

Zur analytischen Arbeit in den Parteiorganisationen

In den Grundorganisationen sind die Vorbereitungen für die Neuwahl der Parteileitungen in vollem Gange. In dieser Arbeitsperiode geht es darum, über die geleistete Arbeit Rechenschaft zu geben und vor allem die Aufgaben auszuarbeiten und festzulegen, die im historischen Jahr des 20. Geburtstages unserer Republik gelöst werden sollen. Das verlangt von allen Parteileitungen, die Ergebnisse der eigenen Arbeit einzuschätzen und zu analysieren.

Die zielstrebige Durchführung der Beschlüsse des VII. Parteitages und des Zentralkomitees erfordert von allen Parteiorganen ein tiefes und komplexes Eindringen in den Prozeß der politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung. Damit werden höhere Anforderungen an den Inhalt, die Formen und Methoden der analytischen Arbeit gestellt. Gerade eine wissenschaftliche Leitung setzt die ständige, wissenschaftliche Analyse der gesellschaftlichen Prozesse, die Erfassung und Wertung wichtiger und neuer Erscheinungen voraus, sie erfordert, zum richtigen Zeitpunkt die entscheidenden Probleme zu stellen und zu lösen. Lenin sagte einmal, „...die konkrete Analyse einer konkreten

Situation—“ ist „... die lebendige Seele des Marxismus.“⁴⁾ Die analytische Tätigkeit ist für die Partei kein Selbstzweck. Sie hilft den Leitungen der Partei bei der Erarbeitung der Aufgaben zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution und in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus von der Vielfalt der Erscheinungen, Probleme und Prozesse zum Wesen vorzudringen und die objektiven Quellen der Entwicklung aufzudecken. Aus diesen Analysen gilt es dann, die notwendigen Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische, ökonomische, geistig-kulturelle und organisatorische Arbeit zu ziehen. Darum erhält die analytische Arbeit in der gegenwärtigen Vorbereitung der Partei wählen eine besondere Bedeutung.

Was analysieren? Welche Methoden?

Welche gesellschaftlichen Prozesse müssen von den Leitungen der Grundorganisationen und von den Kreisleitungen analysiert werden? Aus den

¹⁾siehe Lenin, Bd. 31, Seite 154

wußt, die sich bei dem einzelnen im Prozeß der gemeinsamen Arbeit vollzogen hat. Damals zeigten sie für Politik wenig Interesse, sie wollten nur Geld verdienen. Heute zählen ehemalige Mitglieder ihrer Brigade zu denen, die in leitenden Funktionen die Entwicklung unserer Gesellschaft mitbestimmen. Ihr einstiger Vertrauensmann, Genosse Ingenieur Hans Sparmann zum Beispiel, ist

Parteisekretär im VEB Edelmetallwerk „8. Mai“, Freital, Zweigwerk Lugau. Ihr damaliger Brigadeführer, Genosse Hans Hartmann, ist Meister in der Reparatur-Abteilung unseres Werkes.

Die Parteigruppe dieser Brigade zählt fünf Genossen. Ihr Parteigruppenorganisator ist Genosse Heinz Müller. Er vermittelt ihnen ständig die aktuellsten Informationen und sorgt dafür, daß die Beschlüsse richtig verstanden und durchgeführt werden. Als Mitglied der AGL nimmt er die Interessen seines Kollektivs

wahr. Seit Jahren leistet Genosse Müller in einer Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder und in seiner Patenklasse eine gute Arbeit. Der Dienst in der Kampfgruppe ist für ihn und alle anderen Genossen eine Ehrensache. Mehrmals wurde Genosse Müller als Aktivist ausgezeichnet. Er ist Träger der Verdienstmedaille der DDR.

Genosse Eberhard Tischendorf ist Brigadeführer. Er hat sich besonders in der Neuererbewegung ausgezeichnet. Als Mitglied der ABI und des Ortsausschusses der